

Erste  
Wöchentlich viermal.  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
Inwärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
für dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

# Boten vom Welzheimer Wald



Erste  
Wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
für dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

Zugleich

## Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 3.

Welzheim, Donnerstag den 5. Januar

1871.

Bestellungen auf den „Boten vom Welzheimer Wald“ für das am 1. Januar begonnene neue Quartal können fortwährend bei allen Postämtern und Boten, sowie bei der Redaktion gemacht werden.

### Telegramme.

London, 3. Januar. „Times“ erfährt aus guter Quelle, daß die Capitulation von Paris baldigst bevorstehe.

### Alle Anzeichen

sprechen dafür, daß der Kampf um die französische Hauptstadt mit jener Umsicht vorbereitet wird, die ein auszeichnendes Merkmal der ganzen bisherigen Kriegsführung ist. Man begnügt sich nicht damit, die Geschütze sammt der erforderlichen Munition in ungeheurer, nie erhörter Menge und Vernichtungskraft aufzuhäufen: bevor die schon hergestellten Batterien armirt werden, wird die in Straßburg, Toul u. s. w. wahrgenommene Wirkung der deutschen Geschütze auch an Paris erprobt. Und das erste feindliche Werk, auf das sie gerichtet werden, der Mont Arvon vermag kaum einen Tag dem aus 76 schweren Geschützen geschleuderten Hagel explodirender Geschosse zu widerstehen. Es ist der erste Act der Offensive, zu dem die Belagerer übergegangen sind, die sich bisher auf nachdrückliche Behauptung der Cernierungslinie beschränkt. Haben die Franzosen noch so viel Kraft, um dem offensten Anprall der Deutschen zu widerstehen, nachdem sie bemerken mußten, daß jeder Versuch, die behnbare Cernierungslinie zu durchbrechen, vergeblich gewesen und nur riesengroße Opfer an Menschenleben gekostet? Keine Hoffnung ist Wahrheit geworden! Kann Frankreich ausrufen. Nichts, gar Nichts hat Probe gehalten, Nichts, gar Nichts hat sich als dauerhaft bewiesen, als die Lügenhaftigkeit der Führer unter Kaiser und Republik und als die Leichtgläubigkeit der behörten Franzosen. Bleibend ist nur ein riesengroßer Schaden, ein groventoller Ruin. Wird diesem Rutne noch die Krone

aufgesetzt in der Zerstörung der Weltstadt? Nicht an einer Stelle allein, sondern an der ganzen Ost- und Süd-Front soll der Kampf um die Beste Paris beginnen. Pann einmal Paris innerhalb der Umwallung von den Geschützen erreicht worden, dann werden die Granaten, vor denen sich Jahrhunderte alte, zu Felsen verhärtete Festungs-Mauern gebeugt, ihre Wirkungen äußern an den leichtgezimmerten Wänden der bürgerlichen Behausungen. Und brennt Paris an zehn und zwanzig Stellen, dann wird sich auch der bei großen Bränden nie fehlende Sturmwind erheben, der das von den Granaten begonnene Werk der Zerstörung mit unwiderstehlicher Kraft vollenden wird. Und an einem kalten Wintermorgen wird sich die Kunde verbreiten: *Fuis Lion!* es gab eine Weltstadt, Paris genannt! Diejenigen seiner Bewohner, die nicht in den Flammen umkamen, erlagen dem Froste!

### Kriegsnachrichten.

Versailles, 3. Jan. Der König hielt beim Neujahrs-Empfang im Schloß zu Versailles am 1. Jan. um 12 Uhr folgende Anrede: Große Ereignisse haben geschehen müssen, um uns an diesem Orte an diesem Tage zu vereinigen; und Ihrem Heldenmuth, Ihrer Ausdauer, Ihrer Tapferkeit, wie der Tapferkeit der von Ihnen geführten Truppen habe ich es zu verdanken, daß es bis zu diesem Erfolge gekommen ist. Aber noch sind wir nicht am Ziele; noch liegen große Aufgaben vor uns, ehe wir zu einem ehrenvollen und dauerhaften Frieden gelangen können. Ein solcher Frieden ist uns gewiß. Wenn Sie gleiche Thaten, wie sie uns bis zu diesem Punkt geführt haben, auch weiter vollbringen, so können wir getrost in die Zukunft schauen und erwarten, was Gott nach seinem gnädigen Willen über uns entscheidet.

Paris, 2. Jan. Nachrichten aus Paris zufolge waren die Maitres am 29. Dez. unter dem Vorsitz J. Favre's versammelt. Die Besprechung währte 8 Stunden und erstreckte sich auf die Vertheidigung von Paris und die Haltung einzelner Regierungsmitglieder. Delescluze und seine Anhänger griffen Trochu, Favre und Ricard lebhaft an, allein die Ideen der Mäßigung überwogen. Die Versammlung beschränkte sich darauf, den Wunsch auszusprechen, die militärischen

Operationen möchten mit größtmöglicher Energie fortgesetzt werden. Die Räumung von Mont Arvon rief eine gewisse Bewegung in Paris hervor, hatte aber keine Aufrüstung oder Agitation zur Folge.

Bei der gestrigen republikanischen Demonstration hielt Gambetta eine Ansprache, worin er das Vertrauen auf schlechten Erfolg ausdrückte und die Verantwortlichkeit für die Unfälle Frankreichs der kaiserlichen Regierung zuschrieb. Nebher tadelt die Taktik der Gegner der Republik, welche deren Legitimität in einem Augenblicke bestritten, wo sich das am 4. September gegebene Versprechen erfüllte, die Ehre des Landes zu retten, die Vertheidigung zu organisiren und die Ordnung aufrecht zu erhalten. Man möge die Republik nicht verwechseln mit den Männern, welche augenblicklich die Regierung führen, und nur durch Zufall und durch die Ereignisse ans Ruder gelangten. Wenn dieselben die Aufgabe erfüllt, die Fremden zu vertreiben, werden sie zurücktreten und sich dem Urtheile der Mitbürger unterwerfen. Ihre Aufgabe schließt zwei wesentliche Bedingungen ein: Erstens die Gewährleistung der Achtung der Freiheit Aller, und zwar der völlig unbeschränkten Freiheit; zweitens die Achtung Aller vor dem Recht und der Gewalt der Regierung. Die Sprache solle frei sein wie der Gedanke, doch nur bis zu jener verhängnißvollen Grenzlinie, wo die Worte und Gedanken sich in Entschlüsse und Thaten verwandeln. Werden diese Grenzen überschritten, könne man auf energisches Einschreiten der Regierung rechnen, deren einzige Grundlage die öffentliche Meinung sei. „Der öffentlichen Meinung geben wir immer Ausdruck und dienen wir; allein nur derjenigen Meinung verstehen wir zu dienen, welche dahin geht, das despotische Regiment zu bekämpfen, welches vor uns war, und nur zur Vertheidigung dynastischer Gelüste diente.“

Brüssel, 2. Jan. Die „Independance belge“ meldet aus Lille vom 31. Dezember: Die Preußen haben den Demonstrationen gegen Lille und Cambrai keine Folge gegeben. Ihre Plänkler sind überall. Die Nordbahngesellschaft hat alle südlich von Lille gelegenen Stationsgebäude geräumt. Das Hauptquartier des Generals Faidherbe hat Vitry (Halbwegs zwischen Arras und Douai) verlassen. Wohin sich dasselbe jetzt gewandt hat, ist nicht bekannt. Man

wartet einen Zusammenstoß. Abbeville soll capituliert haben. Eine Ordre des Generalcommissärs verfügt, daß jede versuchte Desertion oder Flucht Deportation nach dem Lager von Cherbourg nach sich zieht. 300 mobilisirte Nationalgarden aus Hazebrouck sind wegen Meuterei deportirt worden.

Darmstadt, 2. Jan. Die „Darmstädter Zeitung“ enthält folgendes Telegramm an den Großherzog: „Orleans, 1. Jan. Zweites Infanterieregiment, zweites Reiterregiment und reitende Batterie unter General von Rankau gestern bei Bonnee gegen überlegenen Feind im Gefechte. Hauptmann Weber todt. Lieutenants Haupt und Schäg und etwa 50 Mann verwundet. Ludwig, Prinz von Hessen.“

München, 29. Dez. Vor Belfort ist ein Pulvermagazin in die Luft geflogen.

Bonn, 30. Dez. Nach dem Vorgange der andern rheinischen Festungen hat man gestern früh auch in Rastatt bei den Kriegsgefangenen Nachsuchungen gehalten und eine scharfe Ueberwachung eintreten lassen. Man hat dabei eine erhebliche Anzahl alter badischer Soldatennormen gefunden, welche wohl bei verschiedenen Trödlern von den Gefangenen aufgekauft worden waren, um in denselben die badischen Soldaten zu täuschen und so zu entkommen, wozu nicht gar um anderes auszuführen. Waffenvorräthe soll man nicht gefunden haben.

Berlin, 30. Dez. Die Bildung der Garnisonsbataillone nimmt einen befriedigenden Fortgang. Mit der Aushebung der Rekruten soll schon im Januar begonnen werden, wodurch die Armee einen weiteren Zuwachs von nahezu 100,000 Mann erhielt.

Offiziell. Versailles, 31. Dez. General Manteuffel meldet: 5 Bataillone der 1. Division machten heute von Rouen einen Vorstoß auf das linke Seine Ufer gegen stärkere aus der Gegend von Brionne bis Montligny und Grand-Couronne vorgegangene feindliche Streitkräfte. Diese wurden theils zersprengt, theils in das feste Schloß Robert le Diable geworfen, welches von unseren Truppen erklirmt wurde. Der Feind verlor zahlreiche Todte und etwa 100 Gefangene, darunter angeblich den Chef der dortigen Franc-tireurs.

Ein offizieller Pariser Bericht ergibt, daß die Beschießung des Mont Avron am 27. Dez. dem Feinde schwere Verluste zufügte. 17 bei dieser Gelegenheit getödtete oder verwundete Officiere werden namentlich aufgeführt. v. Poddelski.

Boulogne, 31. Dez. Nachdem gestern die Artillerie-Festungscompagnien und das erforderliche Material eingetroffen sind, hat heute die Beschießung von Mezieres begonnen. Fortwährend kleine Gerüche der Vernichtungsgruppen des nördlichen Abschnittes mit Franc-tireurs. v. Woyna.

Münster, 1. Jan. Die „Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgendes Telegramm: „Bern, 31. Dez. 10,000 Franzosen marschiren von S. Hippolyte auf Pont de Noide (Dep. Doubs); General v. Trescow hat Velle passiert. Es soll ein Zusammenstoß bei Herimont (bei Montbeliard) stattgefunden haben.“

Versailles, 27. Dez. (Aus einem Privatbriefe.) Ich wollte, Sie könnten mir

einmal Abends 6 Uhr im Hotel des Reservoirs speisen, da könnte ich Ihnen viele durch diesen Krieg bekannte Männer zeigen, vor Allen den General Moltke. Wenn er in den Saal eintritt, steht Alles, regierende Fürsten, königliche und andere Hoheiten etc., mit einem Schlag auf, um den Feldherrn zu begrüßen. Steht er sich dann nach Tisch, wo ihm stets dann viele Depeschen zukommen, ruhig eine Cigarre an und schaut behaglich in dem Saal herum, so ist dies ein Zeichen, daß Alles gut steht bei der Armee. Sein bleiben oder gehen nach Tisch ist daher in jenem Saale ein militärischer Curszettel, welcher die Hoffnungen heizen oder fallen läßt. Der Tisch des großen Generalstabes, an dem der alte Herr in der Mitte sitzt, zählt etwa 30 bis 36 Herren.

Bordeaux, 31. Dez. Aus Paris per Ballon eingetroffene Nachrichten vom 30. d. Abends melden: Der Mont Avron ist gestern früh nach Fortschaffung sämtlicher Geschütze geräumt worden. General Trochu leitete die Operation. Die Preußen unterhielten gestern den ganzen Tag eine lebhaft Kanonade gegen die Forts von Noisy Rosny und Nogent. Heute ist das Feuer schwächer. Die Beschießung von Paris ist durch die Räumung des Mont Avron tief erschüttert. Das Thermometer zeigt 10 Grad Kälte. Die Preußen haben während der 2 Tage circa 12,000 Projektils geworfen.

Lille, 31. Dez. Bei Abbeville hat ein kleines Gefecht stattgefunden. Eine Abtheilung mobilisirter Nationalgarde wurde durch die Preußen gefangen genommen.

Brüssel, 2. Jan. „Independance belge“ meldet aus Lille: „Die Nordbahngesellschaft trifft Vorbereitungen, ihre Bureau nach Mons in Belgien zu verlegen. Die Archive und das werthvollere Material sind bereits dahin abgegangen.“

Brüssel, 2. Januar. Die „Independance belge“ meldet: „Faidherbe gab plötzlich seine Stellung bei Vitry auf. Unter den Truppen herrscht die größte Demoralisation; 300 Mobilgardisten aus der Gegend von Hazebrouck (Dep. Nord) mußten als warnendes Exempel nach Cherbourg verbracht werden.“

Offiziell. Versailles, 2. Jan. Die Beschießung der feindlichen Positionen vor der Nordostfronte von Paris wurde am 31. Dez. und 1. Jan. mit Erfolg fortgesetzt. Der Feind hat seine vorgeschobenen Stellungen vor dieser Front eilig geräumt. Das Feuer der Forts Nogent, Rosny und Noisy ist am 1. Jan. verstummt. Die 20. Division wurde am 31. Dez. bei Vendome von überlegenen Kräften angegriffen, wies jedoch den Angriff zurück, wobei General v. Lüderitz 4 Geschütze nahm. Oberst Wittich mit einer fliegenden Colonne nahm am 30. Dez. bei Souchez, zwischen Arras und Bethune, 5 Officiere, 170 Mann gefangen.

Offiziell. Boulogne, 2. Jan. Mezieres hat capitulirt. Der Einmarsch der preussischen Truppen erfolgt heute Mittag. v. Woyna.

Mezieres, die starke, nie eroberte Hauptstadt mit einer Citadelle auf einer Insel, die im Oktober 1521 von dem edlen Bajord gegen den Grafen von Nassau so helden-

müthig vertheidigt worden, hat capitulirt. Sie ist wichtig wegen der Eisenbahnverbindung mit Belgien.

Der französischen Stadt Canbec ist preussischerseits wegen Mißhandlung eines Soldaten eine Kontribution von 50,000 Franken auferlegt worden. — Die Stadt Orleans mußte wegen Mißhandlung bayerischer Verwundeter nach dem Abzug des Generals v. d. Tann an diesen bei dessen Wiedereintrücken in Orleans 600,000 Franken Strafe bezahlen.

Bordeaux, 1. Jan. Die Regierung hat eine unter dem Titel „Der Frieden“ erschienene Flugschrift von Royer Lalande [?] mit Beschlag belegen lassen.

Paris, 30. Dez. (pr. Ballonpost). Die Regierung erklärt die Räumung des Mont Avron für eine Nothwendigkeit. — Die Kälte ist sehr stark.

\* Der Erfinder der bayerischen Kugelsprizen befindet sich zur Zeit in Versailles. Vom Staate hat er 10,000 fl. erhalten und von der Maschinenfabrik Augsburg bekommt er für jede Kugelsprize 300 fl. Bis jetzt wurden deren 13 geliefert. Der nämliche Erfinder hat auch ein neues Gewehr konstruirt, das das Werdergewehr noch überreffen soll.

\* Eine württ. Reiter-Compagnie hat vor einigen Tagen bei Lagny ein Abenteuer bestanden, das anfangs unheimlich und gefährlich ausah, schließlich aber einen ganz unerwarteten viele Heiterkeit bereitenden Verlauf nahm. Von Malnoue aus ritten sie früh Morgens, ehe der Tag graute ab, mit dem gemessenen Befehle, alles Verdächtige anzuhalten und abzufassen. In scharfem Ritt kamen sie bald in die Nähe von Lagny, wo sie plötzlich Halt machten, da ihnen ein langer, ganz verdächtiger Wagenzug in Sicht kam; ihn zu umschwärmen und gefangen zu nehmen war das Werk eines Augenblicks. Die Franzosen waren verbüst und wollten sich rechtfertigen, aber die schwäbischen Reiter, der welchen Sprache unkundig, arretrirten die ganze Gesellschaft, vielleicht argwöhnend, die mit ganz sonderbaren Fässern besetzten Wagen enthalten Petroleum oder schlimme Präparate. In Malnoue angekommen, als es Tag wurde und man sich mit der Sprache verständlich machen konnte, stellte sich heraus, daß die wackern Reiter sämtliche Cloakenreiniger von Lagny gefangen genommen hatten, die mit großer Mühe zum nöthigen Leeren der Latrinen der dortigen Feldspitälern angetrieben worden waren.

Chalon, 29. Dez. Man erwartet jetzt, daß die Armee des Generals Bourbaki, der in Bourges mit 20,000 Mann stehen soll, sich mit der sogenannten Lyoner Armee, die an 30,000 Mann stark ist, vereinigen wird, um einen Vorstoß zu machen und sich wo möglich der Metz-Pariser Eisenbahn zu bemächtigen. Es sind selbstverständlich von unserer Seite alle nöthigen Maßregeln getroffen worden um von diesem Feinde nicht überrascht zu werden. So dürften wahrscheinlich die nächsten Tage bedeutende Ereignisse in dem Dreieck zwischen Dijon, Nevers und Auxerre bringen; daß jetzt noch 160,000 Mann preussische Landwehrsoldaten und die Ersatzmannschaften von Rekruten, welche am 1. Oktober ein-

gezogen worden, theils schon in Frankreich eingerückt, theils auf dem Marsch dahin befindlich sind, ist sehr erwünscht. Je weiter das Gebiet ist, welches wir besetzt halten, desto größerer Truppenmassen bedürfen wir, um solches auf allen Theilen vollständig zu beschützen. Der Krieg ist jetzt in Frankreich zum Volkskrieg geworden und so müssen wir große Streitermassen haben, um überall mit dem dringend erforderlichen Nachdruck aufzutreten zu können.

### Württemberg.

Stuttgart, 3. Jan. Gestern Abend sind 1290 Mann württ. Ersatztruppen aus den Garnisonen Ulm und Stuttgart zu ihren in Frankreich liegenden Regimentern abgegangen. Beim Abschiede gab es manche ergreifende Scene, namentlich wenn Kinder von den in's Feld ziehenden Landwehrmännern Abschied nahmen.

\* Zur Vollziehung der mit dem 1. Jan. 1871 in Württemberg zur Anwendung kommenden Gesetze des Norddeutschen Bundes, soweit sie den Geschäftskreis des Ministeriums des Innern betreffen (nämlich über Reichstagswahlen, Paßwesen, Freizügigkeit, Aufhebung der Ehebeschränkungen, Bundes- und Staatsangehörigkeit), ist auf Veranlassung des Ministeriums eine kurze Anleitung, verfaßt von Hrn. Direktor v. Biber, herausgegeben worden, deren Versendung an die Oberämter und Gemeindebehörden bereits eingeleitet ist. Dieselbe ist im Verlag der Wetzlar'schen Buchhandlung in Stuttgart erschienen.

— Gestern sind 6 bayerische Mitrailleur-Batterien (Orgeln), welche bei Orleans beschädigt wurden und zur Reparatur nach Augsburg kommen, mit 14 Mann Bedienung hier durchpassirt.

— Morgen in aller Fröh geht vom hiesigen Zollamt aus eine 12, theils Zwei-, theils Vierspänner zählende Wagenkolonne nach Straßburg, um das 14. preussische Armeekorps, welches auch unser 4tes württ. Regiment zu verpflegen hat, mit Proviant aller Art zu versehen. Der Verband geschieht durch das hier beständige Comtoir der k. preussischen Armeelieferanten.

— Sicherem Vernehmen nach werden in den nächsten Tagen wieder etwa 200 württ. Fuhrleute nach Frankreich abgeschickt werden.

### Ausland.

Brüssel, 2. Jan. Seit dem 31. Dez. Abends, sind telegraphische Nachrichten aus Madrid ausgeblieben.

Rom, 1. Jan. Der König ist von hier wieder abgereist; derselbe hinterließ 200,000 Francs für die Nothleidenden.

London, 1. Jan. Nach einer Mittheilung des auswärtigen Amtes ist der Zusammentritt der Conferenz auf wenige Tage verschoben, um das Eintreffen Jules Favre's und Instruktionen für mehrere andere Bevollmächtigte abzuwarten. — Ein Telegramm des Vertreters der englischen Regierung in Peking vom 16. Dez. 1870 meldet, daß vollständige Ruhe in den Haifensplätzen herrscht.

London, 2. Jan. Die „Times“ meldet aus Pera vom 1. d.: „Zwischen der Pforte und Aegypten sind neue Differenzen

wegen der Ausführung des die Entwaffnung anordnenden Fermans entstanden.“

## Unterhaltendes.

### Abenteuer eines Nachtwächters.

Fortsetzung.

„Da eben nicht!“ sagte Frau Käthe, „aber doch andert halb Pfund Rindfleisch, Kartoffeln zum Gemüse und Reis mit Vorrbeerblätter zu Suppe. Auch zum Trunk ein paar Flaschen Bier. Komm Du nur, Philipp! Wir können morgen hoch leben.“

Künftige Woche gibt es auch wieder Neujahrgeld für die Nachtwächter, wenn sie sammeln. Da können wir schon wohl leben.“

„Nun, desto besser für euch. Und habt ihr schon die Hausmiete bezahlt?“ fragte Philipp.

Der alte Gottlieb zuckte die Achseln.

Philipp legte Geld auf den Tisch und sagte: da sind 22 Gulden, die ich erspart habe. Ich kann sie wohl entbehren. Nehmt sie zum Neujahrsgeheim. So können wir alle Drei das neue Jahr wohlgemuth und sorgenlos antreten. Gott gebe, daß ihr es gesund und fröhlich durchlebt. Der Himmel wird feiner für euch und mich sorgen.“

Frau Käthe hatte Thränen in den Augen, und küßte ihm bloß die Hand. Der Vater sagte: „Philipp, Du bist wahrhaft der Trost und Stab unseres Alters. Gott wird Dir's vergelten. Fahre fort, redlich zu sein und deine Eltern zu lieben. Ich sage Dir, der Segen bleibt nicht aus. Zum Neujahr wünsche ich Dir nichts, als Dein Herz fromm und gut zu bewahren. Das steht in Deiner Macht. Dann bist du reich genug. Dann hast Du Deinen Himmel im Gewissen.“

So sprach der alte Gottlieb, ging und schrieb die Summe von 22 Gulden ins große Hausbuch und sagte: „Was Du mich als Kind gekostet, hast Du beinahe schon Alles abbezahlt. Jetzt haben wir aus Deinen Ersparnissen schon dreihundert und sieben-zehn Gulden empfangen und genossen.“

„Dreihundert und sieben-zehn Gulden?“ rief Käthe mit großem Erstaunen. Dann wandte sie sich mitleidig zu Philipp und sagte mit leiser Stimme: „Herzankind, Du jammertest mich. Ja recht sehr jammertest Du mich. Hättest Du die Summe für Dich sparen und zurücklegen können, so würdest Du ein Stück Land kaufen, für eigene Rechnung Gärtnerei treiben und die gute Rose heirathen können. Das geht nicht. Tröste Dich. Wir sind alt, Du wirst uns nicht mehr so lange unterstützen müssen.“

„Mutter,“ sagte Philipp, und runzelte die Stirne ein wenig. Was redest Du auch? Köstchen ist mir zwar lieb, wie mein Leben. 100 Köstchen gäbe ich für Dich und den Vater hin. Ich kann in dieser Welt keine Eltern mehr haben, als euch, aber wenn es sein muß, wohl noch manches Köstchen, wenn ich schon unter zehn-tausend Köstchen kein anderes, als Wittners Köstchen möchte.“

„Du hast Recht, Philipp!“ sagte der Alte: „Lieben und heirathen ist kein Verdienst, aber arme alte Eltern ehren und unterstützen, das ist Pflicht und Verdienst. Sich selbst opfern mit seinen Leidenschaften und

Neigungen für das Glück der Eltern, das ist kindliche Dankbarkeit. Das erwirbt Dir Gotteslohn; das macht Dich im Herzen reich.“

„Wenn nun“, sagte Frau Käthe, dem Mädchen die Zeit nicht zu lang, oder es dir abtrünnig wird! — Denn Köstchen ist ein schönes Mädchen, das muß man sagen. Es ist freilich arm; aber an Freiern wird es ihm nicht fehlen. Es ist Tugendhaft und versteht die Haushaltung.“

(Fortf. folgt.)

Stuttgart, 2. Jan. (Börsenbericht.)

Der Winter ist seit beinahe 14 Tagen in seiner ganzen Strenge aufgetreten; doch sind die Filder durch eine dicke Schneedecke hinlänglich geschützt. — Die Verichte von den auswärtigen Getreidemärkten bekunden übereinstimmend ein ziemlich ruhiges Geschäft, was gewöhnlich um diese Jahreszeit, schon der Feiertage wegen; der Fall ist, und wozu noch die mangelnden Transportmittel das ihrige beitragen. Die Preise wurden jedoch von diesen Verhältnissen wenig beeinflusst, indem dieselben nur an einzelnen Plätzen einen unbedeutenden Rückgang erlitten. Auf den süddeutschen Märkten trat vorige Woche ebenfalls eine etwas mattere Stimmung ein, doch wurden bessere Qualitäten mit den seitherigen Preisen bezahlt. Bei heftiger Landesproduktbörse war der Verkehr ziemlich beschränkt, wobei jedoch die Preise nur wenig einbüßten. Wir notiren: Weizen, ungar. 7 fl. 54 kr. Kernen 7 fl. bis 7 fl. 24 kr. Roggen 5 fl. 48 kr. Hafer 5 fl. 18 bis 24 kr. Wehlpreise: per 200 Pfund incl. Sack. Wehl: Nr. 1 23 fl. 15—30 kr. Nr. 2 21 fl. 15—30 kr. Nr. 3 19 fl. 15 kr. Nr. 4 16 fl. 30 kr.

## Telegramme.

Verfaillies, 3. Jan. Die Anrede des Königs, welche derselbe bei dem Festmahle am 1. Jan. gehalten hat, lautet wie folgt: „Ich erhebe mein Glas, um das neue Jahr zu begrüßen. Auf das Vergangene blicken wir mit Dank, auf das Beginnende mit Hoffnungen. Der Dank gebührt dem Heere, das von Sieg zu Sieg gezogen ist, mein Dank aber den anwesenden deutschen Fürsten, die theils Führer diesem Heere gewesen sind, theils sich ihm angeschlossen hatten. Die Hoffnungen richten sich auf die Krönung des Werkes: einen ehrenvollen Frieden.“

Bruntrut, 3. Jan. Am 1. Jan. fand bei Abbevillieres und Croix (südlich von Delle bei Herimoncourt an der Schweizergrenze) ein Kampf zwischen französischen und deutschen Truppen statt. Die Franzosen zogen sich zurück. Vom Corps der Bengeurs wurden 200 Mann von Schweizertuppen gefangen genommen. Dieselben übernachteten hier. Am 2. Januar große Schlacht bei Delle. Das Groß der Schweizertuppen stand bei Boncourt. Verwundete wurden nach Bruntrut gebracht.

**Bekanntmachungen.**

**Waldau,**  
Gemeindebezirks Großdeinbach.

**Hofguts-Verkauf.**

Das in diesem Blatte früher schon beschriebene Hofgut des verstorbenen Bauren **Leonhardt Schurr** von Waldau, u. z.:



- 29 7/8 M. Wohnhaus, Scheuer, Schafhaus, Ausdinghaus, Wasch-, Back- und Branntwein-Haus, Wagenhütte und Hofraum mit Pumpbrunnen,
- 5 1/2 M. 24,9 M. Gärten und Ländel,
- 3 1/2 M. 3,6 M. Hopfengarten,
- 58 1/2 M. 9,5 M. Acker,
- 36 1/2 M. 20,8 M. Wiesen und
- 17 1/2 M. 22,6 M. Nadelwäldungen,
- 119 1/2 M. 15,1 M. zusammen,

kommt am

**Samstag, den 14. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr**

zum zweiten- und wenn möglich zum letztenmal zum Verkauf.

Liebhaber werden hiezu eingeladen unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des ersten Verkaufs.

Den 2. Januar 1870.

**Schultheißenamt.**  
B a u s c h.

Welzheim.

**Fracht-Fuhrwerk Schorndorf-Welzheim.**

Von heute an beträgt die Fracht von Schorndorf nach Welzheim 16 bis 20 kr. per Centner.

Fuhrmann **Wanz.**

Welzheim.

Es sucht Jemand ein solides

**Mädchen**

von 15 bis 17 Jahren bis Lichtmess in Dienst zu nehmen.

Zu erfragen bei der Redaktion.



Rudersberg.

Zwei jüngere

**Schuhmachergesellen**

haben sogleich bauernde Arbeit bei Schuhmacher **Söhl.**

Welzheim.

Die vielen Nachfragen haben mich veranlaßt, noch einmal

**Feldpost-Schreibbrod**

wie auch besonders zum Verschicken geeignete

**Lebkuchen**

zu backen. Verpackung geschieht von mir unentgeltlich.

**S. Söhl.**

**Verlaufener Hund.**

Vor einigen Tagen ist mir mein Ratzenfänger-Hund entlaufen und wolle der gegenwärtige Besitzer denselben gegen Ersatz der Kosten mir übergeben.

**Sinderer** zur Leinungsmühle.

Welzheim.

**Verlorener Handschuh.**

Letzte Woche ging ein einzelner Pelzhandschuh verloren. Man bittet um Abgabe bei der Redaktion.

Welzheim.

Zum Versenden an unsere auswärtschriten Soldaten besonders geeignet, empfiehlt der Unterzeichnete den Angehörigen derselben

**Schinkenwurst**

das Pfund zu 18 kr.

**Georg Bus,** Metzger.

Welzheim.

1 Klafter starkes durrtes buchenes Prügelholz

sucht man zu kaufen.

Nähere Auskunft gibt

die Redaktion d. Bl.

Welzheim.

**Zu verkaufen:**

- 1 Ueberroch,
- 1 Ueberzieher,
- 1 Suppe und
- 1 Rock.

Näheres bei der Redaktion.

Soeben erschien in der Hofbuchhandlung von Julius Weise in Stuttgart:

**Die Württemberger**  
in dem Feldzuge gegen die Franzosen 1870.  
Siegreiche Thaten der Süd-Armee vom Rhein bis Paris.

Zweite Auflage.

Preis 6 kr.

Eine zuverlässige Darstellung des glorreichen Krieges dürfte für diesen billigen Preis gewiß Jedem willkommen sein. Besonders ausführlich ist die Theilnahme unserer Württembergischen Armee an den ruhmvollen Kämpfen geschildert. Zum Schluß wird eine kurze Zusammenfassung der großen Leistungen des Württembergischen Volkes für den Sanitätsverein u. gegeben.

Vorräthig bei allen Buchhändlern, Buchbindern und Wieder-Veräußern, wie auch in der Expedition d. Bl.

Welzheim.

**Tafelstoff**

schwarz-weiß-roth

11/2 breit, ist die Elle zu 16 kr. zu haben bei

**Kaufmann Bilfinger.**

Welzheim.

Frische Sendung:

**holl. Superior Käse**

(erste Auswahl) à 5 kr.,

engl. Speckbücklinge

à 7 kr.

**Kaufmann Tag.**

**Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei**

Berdienst-Medaille.

**Weingarten,**

Breslau 1869.

**Station Ravensburg.**

Nachdem wir wieder eine Partie Werg zum Versandt an obige Spinnerei parat haben, laden wir zu baldiger weiteren Uebergabe von

**Flachs, Hanf und Abwerg**

ein, indem wir für vorzügliches Gespinnst garantiren.

Die Bezirks-Agenten:

- Friedr. Mayer in Alfdorf,
- Friedr. Tag in Welzheim,
- J. W. Sinderer in Rudersberg,
- W. A. Daiber in Vorch.